

## Tiroler Tageszeitung ONLINE

# Peter Assmann bringt frischen Wind in Italien-Kulturhauptstadt Mantua

Mantua (APA) - Als Direktor der Oberösterreichischen Landesmuseen hat er aktiv zum Erfolg von Linz als europäischer Kulturhauptstadt 2009 beigetragen. Jetzt stellt der Kulturmanager Peter Assmann seine Kompetenz in den Dienst der lombardischen Stadt Mantua, die in diesem Jahr als italienische Kulturhauptstadt im Rampenlicht steht.

Assmann (52) ist seit fünf Monaten Leiter des Palazzo Ducale von Mantua, dem Herzogspalast der Stadt, einem Gebäudekomplex aus dem 14. Jahrhundert, der von der Adelsfamilie Gonzaga als ihr Herrschaftssitz errichtet wurde. Das Ensemble umfasst etwa 500 Räume auf 34.000 Quadratmetern Fläche. Zu den Meisterwerken zählen Andrea Mantegnas Fresken in der Camera degli Sposi (Hochzeitszimmer), aber auch ein Altarbild von Peter Paul Rubens (1605), das die Gonzaga-Familie bei ihrer Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit darstellt.

Zahlreiche Kulturevents kreisen dieses Jahr um den Palazzo Ducale und Assmann hat alle Hände voll zu tun. Er ist mit der Organisation einer Ausstellung beschäftigt, die die Beziehungen zwischen Albrecht Dürer und Mantegna in den Vordergrund stellt. Am 7. Oktober wird die Schau eingeweiht. „Wir haben wirklich beste Beispiele von Dürers Druckgrafik und ergänzen die Ausstellung durch Leihgaben“, berichtet Assmann im Gespräch mit der APA.

Assmanns Kontakte zu Österreich kommen Mantua zugute. So soll in einem Teil des Palazzo Ducale das Thema Alchemie im Vordergrund stehen. „Mitglieder der Gonzaga-Familie waren große Alchemisten. Wir werden vom Technischen Museum in Wien ein Alchemistenlabor erhalten. Dieses war vor 100 Jahren ausgestellt, seitdem aber nicht mehr genutzt worden und liegt im Depot des Technischen Museums. Wir freuen uns, es hier ausstellen zu können, um zu zeigen, was Alchemie wirklich ist“, berichtet Assmann.

1 aprile 2016

Tt.com

Pag 2/2

Der in Zams in Tirol geborene Manager hat seit seiner Ernennung zum Direktor des Palazzo Ducale frischen Wind nach Mantua gebracht. So will er das Palazzo Ducale für moderne Kunst zugänglich machen. In drei Wochen soll eine Galerie zeitgenössischer Kunst eingerichtet werden, Künstler aus dem Territorium Mantuas sind eingeladen, ihre Ateliers zu öffnen. Am 10. Juni wird die Ausstellung „Chromospazio“ eingeweiht, bei der Werke der Italienerin Sonia Costantini und des österreichischen Künstlers Josef Schwaiger gezeigt werden.

„Die Stadt und die Menschen unterstützen uns. Sie freuen sich, dass wir den Palazzo Ducale ändern, dass wir ein zeitgenössisch aktuelles Museum aufbauen wollen. Kultur spielt hier eine besonders wichtige Rolle, sie wird von den Menschen wirklich gelebt. Leider stößt dieser Schwung gegen ein träges Staatssystem und eine komplizierte Bürokratie. Es gibt kein funktionierendes Finanzsystem und die Personalzahl liegt deutlich unter den wahren Bedürfnissen einer derart großen Struktur“, meint Assmann.

Doch die Schwierigkeiten entmutigen Assmann nicht. Das steigende Interesse für die Kulturhauptstadt Mantua ist für ihn ein Ansporn, Hürden zu überwinden. „Wer sich für Kunst interessiert und weiß, wer Rubens, Rafael und Mantegna sind, muss unbedingt nach Mantua kommen. Rubens wichtigstes Gemälde ‚Die Gonzaga-Familie in der Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit‘ befindet sich im Palazzo Ducale. Mantegnas Hochzeitszimmer ist ein Hauptwerk der italienischen Renaissance. Der Palazzo Ducale ist einer der größten Paläste, die die Welt zu bieten hat. Er ist mehr als ein Schloss, er ist ein ganzes Stadtviertel“, meint Assmann.

Für österreichische Touristen ist Mantua besonders interessant. Hier wurde der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer im Jahr 1810 hingerichtet. „Mantua war ein österreichischer Außenposten. Die Stadt war immer für Österreich. Die Bürger von Mantua sammelten Geld, um Hofer von Napoleon freizukaufen, was ihnen aber nicht gelungen ist“, berichtet Assmann. Im Palazzo Ducale sind zwei prachtvolle Gemälde der Kaiserin Maria Theresia ausgestellt. „Auch eines der besten Porträts des Kanzlers der Kaiserin Kaunitz ist im Palazzo Ducale zu bewundern“, so Assmann.

Mantua habe viel zu bieten und verdiene es, international mehr Ansehen zu gewinnen, meint der Manager. „Man kennt Mantua zu wenig, weil die Stadt etwas abseits der Hauptverkehrsrouten liegt. Von der Brennerautobahn und dem Gardasee ab ist es aber wirklich nicht weit“, meint Assmann. Auch Feinschmecker kommen in Mantua auf ihre Kosten. „Die Stadt ist ein Zentrum der Gastronomie. Ich habe den festen Vorsatz, hier nicht zu viel zuzunehmen, es ist aber ein schwerer Kampf. Als lombardische Stadt mit Einfluss aus der angrenzenden Region Emilia Romagna bietet Mantua sowohl Pasta- als Reisspezialitäten“, so Assmann.